

Leserbrief:

Stefan Mischler, Präsident Pro Wind Thurgau

Windkraft im Thurgau, logisch!

Selbstverständlich ist die Schweiz ein Windland für Windenergie. An der Schweizer Grenze steht der Windpark Verenafohren, der seit 2017 jedes Jahr rund 20 GWh Strom produziert. Glaubt der Leserbriefschreiber, dass dieser Wind an der Grenze aufhört zu blasen? Es geht da nicht um Spitzenwerte, sondern um die Nutzbarkeit.

Der Windpark Thundorf wird voraussichtlich ohne KEV erstellt. Die KEV-Gelder sind keine Steuergelder, sondern der Ausgleich der Wettbewerbsfähigkeit zu den fossilen Energieträgern. Würden bei den «Fossilen» die effektiven Kosten eingerechnet (Umweltverschmutzung, Klimaerwärmung, Endlagerung etc.), bräuchte es keine Förderung der erneuerbaren Energien. Die KEV läuft übrigens 2022 aus.

Windkraft wird befürwortet, aber nicht bei uns. Der Bundesrat hat jedem Kanton ein Kontingent an Windstrom zugeteilt. Dies ist Bestandteil der vom Volk angenommenen Energiestrategie 2050. Somit kann der Verein Lebensqualität Wellenberg-Thundorf andere Standorte im Thurgau vorschlagen. In menschenleeren Gebieten (wo soll das sein?) ist es dann egal, wenn man (Schutz)-Wälder und Natur beeinträchtigt?

Zum Schluss noch folgendes Zitat von Dr. Felix Liechti, Experte Vogelzug an der Infoveranstaltung vom 7.11.2022 in Thundorf: «Der Bau einer Windturbine hat immer einen Einfluss auf die Vogelwelt, aber auch jene die wir nicht bauen.» Denn die Alternative zum Windstrom im Winter ist Importstrom aus Gas, Öl und Kohle; der ungebremste Klimawandel wirkt sich auch auf die Tier- und Pflanzenwelt aus – und dies sehr viel stärker.